

Entwicklung der Zürcher Konsumentenpreise im Jahre 1976

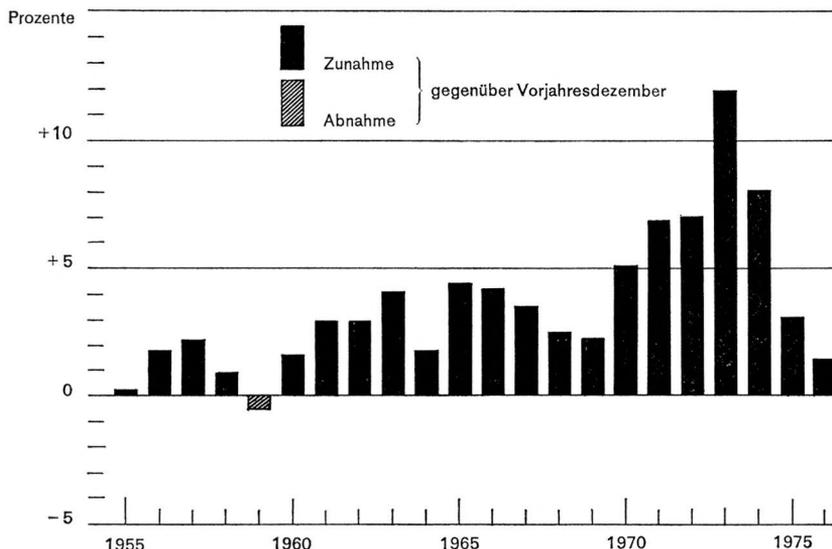
Allgemeiner Indexverlauf

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise, der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich nach den gleichen Verständigungsgrundlagen wie der Landesindex, jedoch aufgrund der vorwiegend in der Stadt Zürich erhobenen Preisangaben berechnet wird, stellte sich Ende Dezember 1976 auf 167,2 Punkte (Sept. 1966 = 100). Gegenüber dem Stand im Dezember 1975 von 164,8 Punkten verzeichnete er somit einen Anstieg um 1,5 Prozent. Dies ist die kleinste Dezember-Jahresteuerrate, die der Zürcher Index der Konsumentenpreise seit 1959 je verzeichnet hat. Damals, vom Dezember 1958 auf 1959, hat sich nach der Überwindung der durch den Koreakrieg bedingten Teuerungswelle sogar ein Absinken des durchschnittlichen Zürcher Preisniveaus um 0,5 Prozent ergeben. Im Dezember 1975 betrug die gegenüber früher schon stark abgeschwächte Jahresteuerrate 3,1 Prozent, im Dezember 1974 noch 8,0 und im Dezember 1973, bedingt vor allem durch die Erdölkrise, 11,9 Prozent.

Die Abschwächung der am Zürcher Index der Konsumentenpreise gemessenen Erhöhung des durchschnittlichen Verbraucherpreisniveaus im Berichtsjahr ist hauptsächlich auf die gleichen allgemeinen Einflussfaktoren wie die vorjährige, nämlich die wirtschaftliche Rezession, die Verminderung der Zahl der Fremdarbeiter und die dadurch bedingte Stagnation des Privatkonsums und Verschärfung der Konkurrenzlage, zurückzuführen. Mächtig haben sich auf den Anstieg der Zürcher Konsumentenpreise auch der nach wie vor hohe Wechselkurs des Schweizer Frankens, der die Importwarenpreise deutlich beeinflusste, die zielbewusste Geldmengepolitik, vor allem aber auch das Absinken der Hypothekarzinsen und die zurückhaltende landwirtschaftliche Preispolitik ausgewirkt. Es wäre sicher zu gewagt, aufgrund der heute bekannten Tendenzen die zukünftige Entwicklung der Zürcher Konsumentenpreise vorherzusagen. Sollten jedoch die Mitte Dezember 1976 beschlossenen Preiserhöhungen für Erdöl auf die Konsumentenpreise für Heizöl und Benzin durchschlagen, und sollte es der Schweizer Landwirtschaft gelingen, ihre bereits angemeldeten Preisbegehren und den gewünschten vermehrten Agrarschutz an der Grenze durchzusetzen, müsste man für das Jahr 1977 wiederum mit einem etwas verstärkten Teuerungsanstieg rechnen. Dies um so mehr, als in Zukunft eine Erhöhung einzelner im Berichtsjahr stabil gebliebener Tarife im Gesundheitswesen und der Preise für die Güter und Leistungen der öffentlichen Betriebe nicht ausgeschlossen ist. Auch wird im Jahre 1977 die Indexentwicklung weniger durch den sogenannten Basiseffekt beeinflusst, der sich auf die Teuerungsrate dann bremsend auswirkt, wenn wenig gestiegene Indexstände des Berichtsjahres mit den stark gestiegenen des Vorjahres verglichen werden.

Etwas mässiger als am Jahresende war 1976 die Teuerungsabschwächung im Jahresmittel. Der mittlere Indexstand des Berichtsjahres belief sich auf 166,1 Punkte (Sept. 1966 = 100), was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahresmittel um 1,8 Prozent entspricht. Im Jahresmittel 1975 hat die Jahresteuerrate noch 6,8 Prozent betragen, und das Indexjahresmittel 1974 überstieg jenes von 1973 um 9,9 Prozent.

Jährliche prozentuale Teuerungsrate in Zürich seit 1955 (prozentuale Veränderung des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise von Dezember zu Dezember)



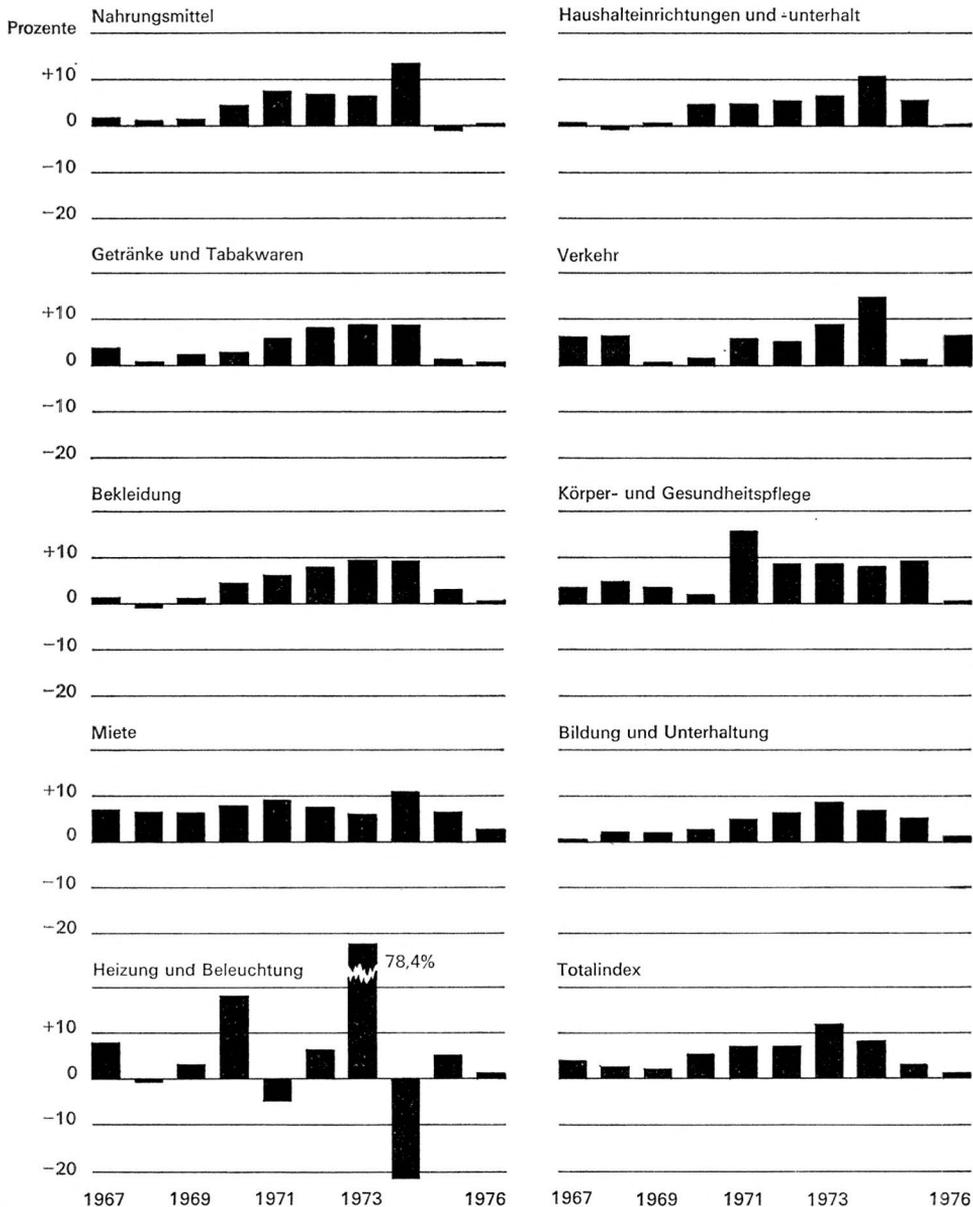
Statistisches Amt der Stadt Zürich 346

Die Indexentwicklung im Verlauf des Berichtsjahres war wie in den früheren Jahren ungleichmässig. Sie bewegte sich – wie aus der Tabelle 1 erhellt – zwischen einer Steigerung gegenüber dem Vormonat um 0,7 Prozent im Januar und einer Abschwächung um 0,3 Prozent im Mai. Im Vormonatsvergleich war der Index mit –0,2 Prozent noch in den Monaten März und September rückläufig, keine Veränderung gegenüber dem Vormonat wies er im April auf.

1. Zürcher Index der Konsumentenpreise nach Monaten 1975 und 1976 – September 1966 = 100

Monat	Indexstand in Punkten		Veränderung in Prozenten gegenüber dem Vormonat			
	1975	1976	1975	1976	gleichen Vorjahresmonat 1975	1976
Januar	160,5	165,9	+0,4	+0,7	+7,7	+3,4
Februar	160,6	166,0	+0,1	+0,1	+8,2	+3,4
März	161,5	165,7	+0,6	-0,2	+8,5	+2,6
April	162,2	165,7	+0,4	0,0	+9,7	+2,2
Mai	163,1	165,2	+0,6	-0,3	+8,2	+1,3
Juni	164,0	165,8	+0,6	+0,4	+8,3	+1,1
Juli	163,6	166,0	-0,2	+0,1	+7,7	+1,5
August	163,9	166,5	+0,2	+0,3	+7,0	+1,6
September	164,6	166,1	+0,4	-0,2	+5,6	+0,9
Oktober	164,8	166,5	+0,1	+0,2	+4,9	+1,0
November	165,1	166,8	+0,2	+0,2	+3,4	+1,0
Dezember	164,8	167,2	-0,2	+0,2	+3,1	+1,5
Jahresmittel	163,2	166,1	.	.	+6,8	+1,8

Jahresteuerungsrate¹ nach Bedarfsgruppen (September 1966 = 100) seit 1967



Statistisches Amt der Stadt Zürich 344

¹ Indexveränderung in Prozenten im Dezember gegenüber dem Vorjahresdezember gemäss Zürcher Index der Konsumentenpreise (September 1966 = 100)

Grössere Schwankungen als im Vormonatsvergleich haben sich in den einzelnen Monaten im Vorjahresvergleich ergeben. So bewegte sich die Jahresteuersatzrate der einzelnen Monate zwischen +3,4 Prozent im Januar und Februar und +0,9 Prozent im September. Die regelmässig auftretende Sprunghaftigkeit der Indexbewegung im Jahresverlauf ist neben dem bereits erwähnten Basiseffekt und den saisonalen und allgemein ökonomischen Einflüssen noch erhebungstechnisch bedingt¹. Obwohl der Totalindex der Konsumentenpreise monatlich berechnet wird, werden nämlich nur die Bedarfsgruppenindexe für Nahrungsmittel sowie Heizung und Beleuchtung jeden Monat vollumfänglich ermittelt. Die Indexziffern für die übrigen Bedarfsgruppen werden – abgesehen vom vierteljährlichen Bekleidungspreisindex – grundsätzlich nur halbjährlich neu berechnet. Der Index hat somit die Tendenz, in jenen Monaten stark zu steigen, in denen die Neuberechnung von mehreren Gruppenindexen zusammentrifft.

Entwicklung nach Bedarfsgruppen

Da der Totalindex der Konsumentenpreise ein gewogenes Mittel der einzelnen Bedarfsgruppenindexe ist, beeinflussen ihn diese in unterschiedlichem Masse, und zwar nicht nur entsprechend ihrer jeweiligen Höhe in Punkten, sondern auch gemäss ihren prozentualen Gewichtsanteilen im Totalindex. Der Einfluss der einzelnen Bedarfsgruppen auf den Totalindex 1976 geht aus der Tabelle 2 hervor.

2. Auswirkung der einzelnen Bedarfsgruppen auf die Entwicklung des Totalindex im Jahre 1976

Bedarfsgruppe	Gewicht im Total- index Prozente	Indexstand (Sept. 1966 = 100)		Veränderung der Gruppen		Auswirkung im Total- index 1976 ¹ Punkte	Anteil am Anstieg des Totalindex 1976 Prozente
		Dez. 75	Dez. 76	Punkte	Prozente		
Nahrungsmittel	31	153,1	153,3	+ 0,2	+0,1	+0,1	+ 4,2
Getränke und Tabakwaren	5	149,7	150,4	+ 0,7	+0,5	+0,1	+ 4,2
Bekleidung	13	151,2	151,8	+ 0,6	+0,4	+0,1	+ 4,2
Miete	17	195,8	200,6	+ 4,8	+2,5	+0,8	+33,2
Heizung und Beleuchtung	6	203,1	206,0	+ 2,9	+1,4	+0,2	+ 8,3
Haushalteinrichtung und -unterhalt	7	144,1	144,4	+ 0,3	+0,2	0,0	0,0
Verkehr	9	161,3	171,8	+10,5	+6,5	+0,9	+37,5
Körper- und Gesundheitspflege	7	183,8	185,3	+ 1,5	+0,8	+0,1	+ 4,2
Bildung und Unterhaltung	5	145,9	148,1	+ 2,2	+1,5	+0,1	+ 4,2
Totalindex	100	164,8	167,2	+ 2,4	+1,5	+2,4	100,0

¹ Gemäss Gewicht im Totalindex

Die stärksten Teuerungsimpulse gingen im Berichtsjahr von der Bedarfsgruppe Verkehr aus, deren Indexziffer sich vom Dezember 1975 bis Dezember 1976 um 6,5 Prozent erhöhte. Auf sie allein entfielen nahezu zwei Fünftel der gesamten Jahresteuersatzung 1976. Dieser starke Verteuerungsschub ist vor allem das Ergebnis einer am 1. Januar 1976 in Kraft getretenen Erhöhung der

¹ Über den Aufbau und die Berechnungsmethode des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise orientiert die folgende Publikation des Statistischen Amtes der Stadt Zürich: Z. Lomecky, Messung und Entwicklung der Teuerung in der Stadt Zürich. Sonderdruck, Zürich 1971

Telephon- und Posttarife, durch die sich die PTT-Leistungen um durchschnittlich gut ein Fünftel verteuert haben, und einer im Oktober vorgenommenen Anhebung der Tarife der Schweizerischen Bundesbahnen um rund zehn Prozent. Die zweithöchste relative Steigerung wies 1976 mit 2,5 Prozent der Zürcher Mietindex auf, auf den rund ein Drittel des gesamten Indexanstiegs zwischen Dezember 1975 und Dezember 1976 entfiel. Im Vorjahr hatte der Zürcher Mietindex noch eine Erhöhung um 6,2 Prozent verzeichnet und war somit der wichtigste Teuerungsfaktor des Jahres 1975. Die Abschwächung des Mietindexanstiegs gegenüber dem Vorjahr hängt vor allem damit zusammen, dass sich die Ermässigungen der Hypothekenzinssätze auf die Mietpreise auszuwirken beginnen, sei es durch Unterlassung der sonst üblichen oder wegen Kostensteigerungen notwendigen Mietpreisaufschläge oder durch direkte Mietpreiserhöhungen. So wiesen von den bei der letzten Mietpreiserhebung im November 1976 erfassten rund 25 000 Mietwohnungen in der Stadt Zürich ungefähr sechs Prozent einen Mietpreisaufschlag und etwa vier Prozent eine Mietpreiserhöhung auf. Für die restlichen 90 Prozent der in die Erhebung einbezogenen Mietwohnungen blieben die Mietpreise unverändert. Über die Bewegung des Zürcher Mietindex veröffentlicht das Statistische Amt jeweils Anfang Juni und Anfang Dezember ein umfassendes Communiqué, dem weitere Einzelheiten entnommen werden können.

Von den wichtigen Bedarfsgruppen hat noch die Indexziffer Heizung und Beleuchtung eine deutliche Erhöhung, nämlich um 1,4 Prozent, erfahren. Diese war hauptsächlich durch eine am 1. Januar 1976 in Kraft getretene Erhöhung der Tarife für die Abgabe elektrischer Energie in Niederspannung um rund elf Prozent bedingt. Die Heizölpreise, die noch im Vorjahr um rund sieben Prozent gestiegen waren, haben vom Dezember 1975 bis Dezember 1976 um 1,5 Prozent nachgegeben. Den geringsten Anstieg gegenüber dem Vorjahr, und zwar um 0,1 Prozent, wies die Indexziffer der Bedarfsgruppe Nahrungsmittel auf. Vom Dezember 1974 bis Dezember 1975 hat sie sich sogar um 0,5 Prozent zurückgebildet. Die Einzelheiten über die Entwicklung des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise nach tiefer gegliederten Warengruppen sind aus der entsprechenden Anhangstabelle ersichtlich. Die Entwicklung aller Indexpositionen ist in einer im Statistischen Amt der Stadt Zürich vorhandenen Tabelle enthalten.

Verschiebungen in der Gewichtung der Bedarfsgruppen

Aus der in der Tabelle 2 aufgezeigten differenzierten Entwicklung der Teilindexziffern der einzelnen Bedarfsgruppen ergibt sich – nebst der unterschiedlichen Beeinflussung des Totalindexes – auch eine Verschiebung in ihren Gewichten. Diese Gewichte, wie schon in der erwähnten Veröffentlichung¹ dargelegt wurde, sind nichts anderes als Ausgabenanteile an dem der Indexberechnung zugrunde liegenden Warenkorb. Da sich die Anteile infolge der unterschiedlichen Preisentwicklung der einzelnen im Warenkorb enthaltenen Waren und Dienstleistungen ständig verschieben, verändern sich notwendigerweise auch die ihnen entsprechenden Gewichte. Die ursprünglichen Gewichte der Bedarfsgruppen sind somit nur am Ausgangs-

¹ Z. Lomecky, a.a.O., S. 36ff.

punkt der Indexberechnung gültig, als sowohl alle Gruppenindexe wie auch der Totalindex den Stand von 100 Punkten aufweisen, oder wenn – im Ausnahmefall – alle Bedarfsgruppen die gleiche relative Preisentwicklung verzeichnet haben. Jede Unregelmässigkeit der Preisentwicklung zieht aber eine Verschiebung der Gruppengewichte nach sich, was aus der Tabelle 3 deutlich hervorgeht.

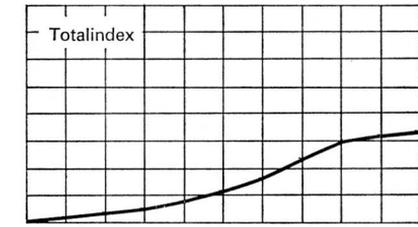
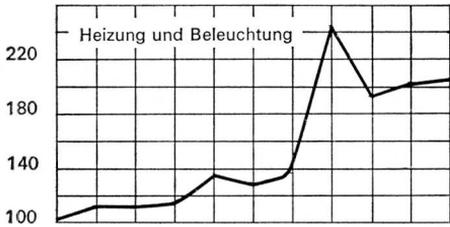
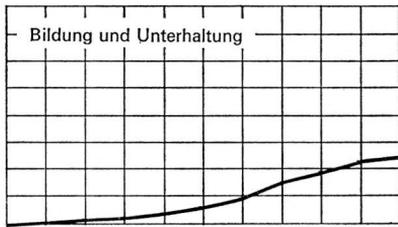
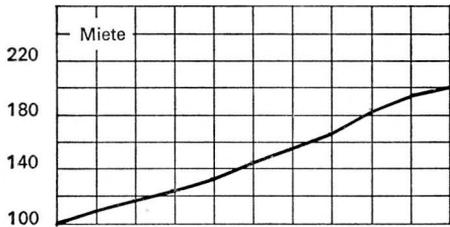
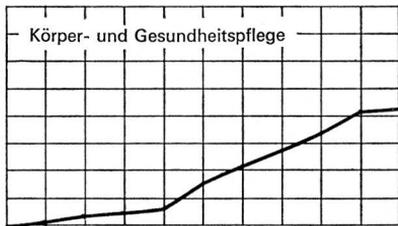
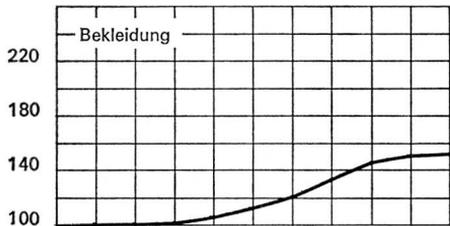
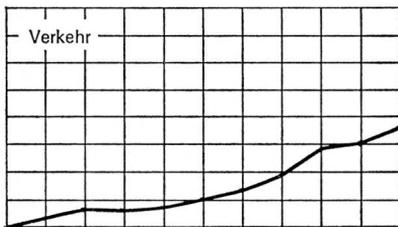
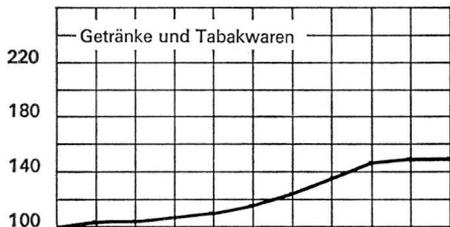
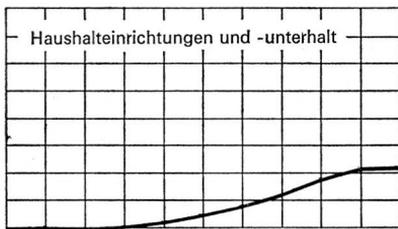
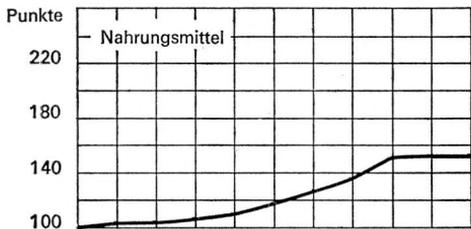
3. Gewichte (Anteilquoten) der Bedarfsgruppen im Zürcher Index der Konsumentenpreise im September 1966 und Dezember 1976

Bedarfsgruppe	Gewicht im September 1966	Indexstand im Dezember 1976	Produkt der Spalten 1 und 2	Gewicht im Dezember 1976 ¹
	Prozent (1)	Punkte (2)	(3)	Prozent (4)
Nahrungsmittel	31	153,3	4 752,3	28,4
Getränke und Tabakwaren	5	150,4	752,0	4,5
Bekleidung	13	151,8	1 973,4	11,8
Miete	17	200,6	3 410,2	20,4
Heizung und Beleuchtung	6	206,0	1 236,0	7,4
Haushalteinrichtung und -unterhalt	7	144,4	1 010,8	6,0
Verkehr	9	171,8	1 546,2	9,3
Körper- und Gesundheitspflege	7	185,3	1 297,1	7,8
Bildung und Unterhaltung	5	148,1	740,5	4,4
Totalindex	100	167,2	16 718,5	100,0

¹ Die Gewichte im Dezember 1976 ergeben sich, wenn die Produkte (Spalten 1 x 2) für einzelne Bedarfsgruppen durch die Summe der Spalte 3 dividiert und mit 100 multipliziert werden.

Aus der vorstehenden Aufstellung erhellt, dass in den zehn Jahren vom September 1966 bis Dezember 1976 infolge der in diesem Zeitraum eingetretenen relativen Preisentwicklung die Gewichte, mit anderen Worten die Ausgabenanteile, der Bedarfsgruppen Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, Bekleidung, Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Bildung und Unterhaltung abgenommen, die der übrigen Bedarfsgruppen dagegen zugezogen haben. Keine einzige Bedarfsgruppe hatte im Dezember 1976 das gleiche Gewicht wie im September 1966. Die grössten Abnahmen wiesen die Gewichte der Bedarfsgruppen Nahrungsmittel und Bekleidung auf, die grössten Gewichtszunahmen haben sich bei den Bedarfsgruppen Miete sowie Heizung und Beleuchtung ergeben. Aus der ständigen Veränderung der Gewichte der einzelnen Bedarfsgruppen im Totalindex ergibt sich eine kontinuierliche Anpassung des an sich starren Indexschemas an die preisbedingte Strukturveränderung des privaten Konsums, was sozusagen einer permanenten Indexrevision gleichkommt.

Zürcher Index der Konsumentenpreise Dezember 1966 bis 1976 – September 1966 = 100



Entwicklung nach Waren und Dienstleistungen

Während in den Bedarfsgruppen die Indexpositionen nach ihrem Verwendungszweck zusammengefasst sind, beruht ihre Gruppierung nach Waren und Dienstleistungen¹ auf ökonomisch-technischen Kriterien, die für eine vertiefte Analyse der Entwicklung der Konsumentenpreise von besonderer Bedeutung sind. Die spezifische, z. T. recht unterschiedliche Preisentwicklung der einzelnen Gruppen von Waren- und Dienstleistungen ist aus der Tabelle 4 ersichtlich.

Wie in den meisten früheren Jahren – das durch die extreme Verteuerung des Heizöls gekennzeichnete Jahr 1973 bildet eine Ausnahme – haben sich auch im Berichtsjahr die Preise für Dienstleistungen stärker erhöht als die für Sachgüter, nur war 1976 indessen der Unterschied in der Preiserhöhung wesentlich grösser. Haben sich vor einem Jahr bei einer Erhöhung des Totalindexes um 3,1 Prozent die Waren im Durchschnitt um zwei, die Dienstleistungen dagegen um 5,1 Prozent verteuert, betrug 1976 bei einem Anstieg des Totalindexes um 1,5 Prozent die Verteuerung der Waren lediglich 0,1, die der Dienstleistungen dagegen 3,5 Prozent.

4. Zürcher Index der Konsumentenpreise nach Waren- und Dienstleistungsgruppen im Dezember 1975 und 1976 – September 1966 = 100

Waren- und Dienstleistungsgruppe	Gewicht im Totalindex Prozente	Indexstand im Dezember		Veränderung		Auswirkung im Total- index 1976 in Punkten	Anteil am Anstieg des Totalindex in Prozenten
		Punkte 1975	Punkte 1976	Punkte	Prozente		
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	33,475	150,4	150,6	+0,2	+0,1	+0,1	+ 4,1
Bekleidung und Textilien	14,010	150,4	150,9	+0,5	+0,3	+0,1	+ 4,2
Seifen, Waschmittel, kosmetische und pharmazeutische Artikel	3,180	142,9	145,3	+2,4	+1,7	+0,1	+ 4,2
Übrige nicht dauerhafte Waren	9,635	188,1	187,9	-0,2	-0,1	0,0	0,0
Nicht dauerhafte Waren zusammen	60,300	156,0	156,4	+0,4	+0,3	+0,3	+12,5
Haushaltmaschinen und -apparate	2,413	110,4	108,4	-2,0	-1,8	-0,1	- 4,2
Andere Haushaltgegenstände und -einrichtungen	2,100	153,8	153,3	-0,5	-0,3	0,0	0,0
Fahrzeuge und Zubehör	1,035	137,5	135,8	-1,7	-1,2	0,0	0,0
Dauerhafte Waren zusammen	5,548	131,9	130,5	-1,4	-1,1	-0,1	- 4,2
Waren zusammen	65,848	154,0	154,2	0,2	0,1	+0,2	+ 8,3
Miete	17,000	195,8	200,6	4,8	2,5	+0,8	+33,3
Dienstleistungen für Haushaltführung	3,260	146,2	155,3	9,1	6,2	+0,3	+12,5
Dienstleistungen für Verkehrszwecke	6,075	165,1	180,9	15,8	9,6	+1,0	+41,7
Dienstleistungen für Körper- und Gesundheitspflege	4,375	209,5	210,3	0,8	0,4	0,0	0,0
Auswärts konsumierte Mahlzeiten ¹	2,525	181,6	182,9	1,3	0,7	0,0	0,0
Übrige Dienstleistungen	0,917	175,8	184,4	8,6	4,9	+0,1	+ 4,2
Dienstleistungen ohne Miete zusammen	17,152	175,9	184,0	8,1	4,6	+1,4	+58,4
Dienstleistungen inkl. Miete zusammen	34,152	185,8	192,3	6,5	3,5	+2,2	+91,7
Waren und Dienstleistungen zusammen (Totalindex)	100,000	164,8	167,2	2,4	1,5	+2,4	100,0

¹ Einschliesslich Kaffee crème und Tee crème sowie Ausschank von Bier

¹ Siehe Sonderheft 79 der «Volkswirtschaft», Bern, 1969, S. 21

Der gesamte Anstieg des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise war im Berichtsjahr zu mehr als neun Zehnteln auf die Verteuerung der Dienstleistungen zurückzuführen, obwohl ihr Gewicht im Totalindex nur rund 34 Prozent beträgt. 1975 waren die Dienstleistungen am gesamten Indexjahresanstieg mit nur 60 Prozent beteiligt.

Von den Dienstleistungen erhöhten sich die Preise der Dienstleistungen für Verkehrszwecke sowie jene für Haushaltsführung am meisten, und die für Körper- und Gesundheitspflege am wenigsten. Unter den Waren hat sich lediglich die Gruppe «Seifen, Waschmittel, kosmetische und pharmazeutische Artikel» spürbar, nämlich um 1,7 Prozent, erhöht. Der Index für die Gruppe der dauerhaften Waren hat sich dagegen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent zurückgebildet. Die grösste Abschwächung haben dabei die Preise für Haushaltmaschinen und -apparate, nämlich um 1,8 Prozent, verzeichnet.

Besonders starke Teuerungsimpulse gingen im Berichtsjahr von den sogenannten «administrierten» Preisen aus. Darunter versteht man allgemein solche Preise, die sich nicht im freien Spiel von Nachfrage und Angebot bilden, sondern die durch öffentlich-rechtliche Verfügungen festgesetzt werden. Wenn wir von der staatlich gelenkten Preisbildung für zahlreiche Nahrungsmittel absehen, werden auch die meisten übrigen Güter in einem unterschiedlichen Grade durch die staatliche Zoll- und Fiskalpolitik «administriert»: Doch denkt man bei den «administrierten» Preisen vor allem an die Tarife für Güter und Dienstleistungen öffentlicher Betriebe. Die folgende Tabelle zeigt, wie sich diese Tarife – sofern im Zürcher Index der Konsumentenpreise berücksichtigt – vom Dezember 1975 bis Dezember 1976 entwickelt und den Totalindex beeinflusst haben.

5. Entwicklung der «administrierten» Preise gemäss Zürcher Index der Konsumentenpreise vom Dezember 1975 bis Dezember 1976 – September 1966 = 100

Indexposition	Gewicht in Prozenten des Totalindexes	Stand in Punkten im Dezember		Veränderung ¹ in		Auswirkung auf den Total- index im Dezember 1976 in Punkten	Anteil am Anstieg des Total- indexes in Prozenten
		1975	1976	Punkten	Prozenten		
Gas	0,600	150,0	150,0	–	–	–	–
Elektrischer Strom	1,920	130,3	145,1	+14,8	+11,4	+0,3	+12,5
SBB-Tarife	1,980	149,0	163,8	+14,8	+ 9,9	+0,3	+12,5
VBZ-Tarife	1,080	159,0	159,0	–	–	–	–
PTT-Tarife	1,620	189,4	229,1	+39,7	+21,0	+0,6	+25,0
Verkehrssteuern	0,360	154,9	154,9	–	–	–	–
Radiokonzession	0,225	181,8	181,8	–	–	–	–
Fernsehkonzession	0,225	142,9	142,9	–	–	–	–
Zusammen	8,010	155,1	170,4	+15,3	+ 9,9	+1,2	50,0

¹ Von Dezember 1975 bis Dezember 1976

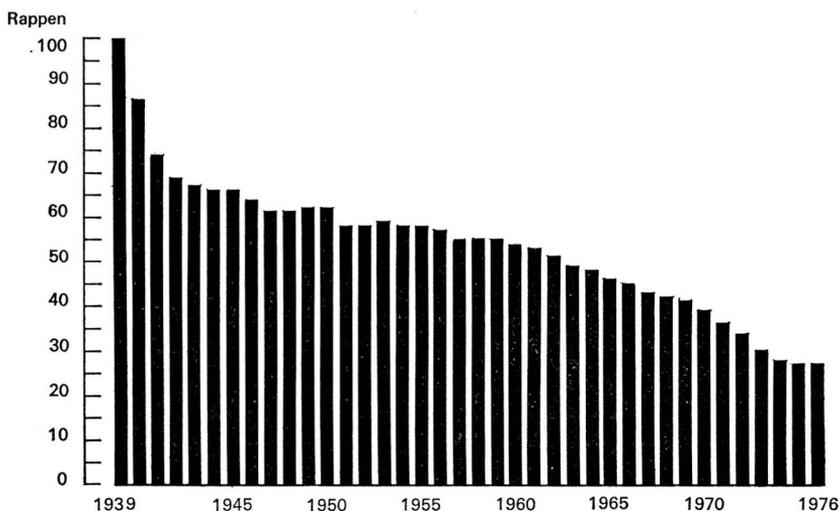
Die «administrierten» Preise wiesen im Berichtsjahr eine ausgeprägte Steigerung auf. Während sie sich vom Dezember 1974 bis Dezember 1975 um lediglich 1,2 Prozent erhöht haben, betrug ihre durchschnittliche Erhöhung vom Dezember 1975 bis Dezember 1976 nahezu 10 Prozent. Diese Steigerung ist auf die bereits erwähnten Tariferhöhungen für den elektrischen Strom sowie die SBB- und PTT-Leistungen zurückzuführen. Die übrigen im

Zürcher Index der Konsumentenpreise berücksichtigten «administrierten» Indexpositionen, nämlich Gas, VBZ-Tarife, Verkehrssteuern, Radiokonzession und Fernsehkonzession, haben sich gegenüber dem Vorjahresdezember nicht verändert. Von der gesamten Veränderung des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise zwischen Dezember 1975 und Dezember 1976 um 2,4 Punkte entfiel genau die Hälfte, nämlich 1,2 Punkte auf die administrierten Preise. Diese haben sich somit, wie das Statistische Amt schon vor einem Jahr vorhergesagt hatte, zum wichtigsten Verteuerungsfaktor der Lebenshaltung der Zürcher Arbeitnehmerfamilien im Jahre 1976 entwickelt.

Die Geldentwertung in der Stadt Zürich

Der Stand des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise im Dezember 1976 von 167,2 Punkten gibt gleichzeitig das Mass der Geldentwertung seit September 1966 (Indexbasis) an. An ihm gemessen, hatte Ende Dezember 1976 der Indexfranken vom September 1966 in der Stadt Zürich noch eine Kaufkraft von rund 60 Rappen und büsste somit in zehn Jahren gut zwei Fünftel seiner ursprünglichen Kaufkraft ein. Im Vorjahresdezember betrug die Kaufkraft des Indexfrankens vom September 1966 in der Stadt Zürich noch 61 Rappen, so dass der Kaufkraftschwund vom Dezember 1975 bis Dezember 1976 nur minim war.

Kaufkraft des Indexfrankens¹ in Rappen in der Stadt Zürich seit 1939



Statistisches Amt der Stadt Zürich 345

¹ Gemessen am Zürcher Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100)

Da seit September 1966 die Preise für einige im Indexschema von 1950 vertretene Positionen entweder nicht mehr erhoben oder anders gewichtet werden, wäre es strenggenommen nicht mehr möglich, die frühere, auf August 1939 basierende Indexziffer weiter zu berechnen. Um sich aber ein zumindest annäherndes Bild über die langfristige Entwicklung der Konsumentenpreise und des Geldwertes in der Stadt Zürich machen zu können, wurden in der Tabelle 6 die Indexstände vom Dezember 1966 bis Dezember 1976 – ermittelt nach dem revidierten Schema von 1966 – mit der früheren Indexreihe auf der Basis 1939 = 100 verkettet.

6. Entwicklung der Teuerung in der Stadt Zürich seit 1939 und 1966

Jahre	Indexstand im Dezember		Jährliche Veränderung ¹ in Prozenten	Kaufkraft des Indexfrankens in Rappen ² gemäss Zürcher Index der Konsumentenpreise	
	Aug. 1939 = 100	Sept. 1966 = 100		Aug. 1939 = 100	Sept. 1966 = 100
1939	100,0 ³	*	.	100	*
1940	116,8	*	+13,3	86	*
1941	134,6	*	+15,2	74	*
1942	144,8	*	+ 7,6	69	*
1943	149,6	*	+ 3,3	67	*
1944	151,5	*	+ 1,3	66	*
1945	150,5	*	- 0,7	66	*
1946	155,9	*	+ 3,6	64	*
1947	163,5	*	+ 4,9	61	*
1948	164,8	*	+ 0,8	61	*
1949	161,2	*	- 2,2	62	*
1950	161,7	*	+ 0,3	62	*
1951	172,1	*	+ 6,4	58	*
1952	171,8	*	- 0,2	58	*
1953	170,8	*	- 0,6	59	*
1954	173,0	*	+ 1,3	58	*
1955	173,3	*	+ 0,2	58	*
1956	176,4	*	+ 1,8	57	*
1957	180,3	*	+ 2,2	55	*
1958	182,0	*	+ 0,9	55	*
1959	181,1	*	- 0,5	55	*
1960	184,0	*	+ 1,6	54	*
1961	189,3	*	+ 2,9	53	*
1962	194,8	*	+ 2,9	51	*
1963	202,8	*	+ 4,1	49	*
1964	206,4	*	+ 1,8	48	*
1965	215,4	*	+ 4,4	46	*
1966	224,5	100,0 ⁴	+ 4,2	45	100
1967	232,2	104,9	+ 3,5	43	95
1968	238,0	107,5	+ 2,5	42	93
1969	243,5	110,0	+ 2,3	41	91
1970	255,9	115,6	+ 5,1	39	87
1971	273,4	123,5	+ 6,8	36	81
1972	292,7	132,2	+ 7,0	34	76
1973	327,4	147,9	+11,9	30	68
1974	353,8	159,8	+ 8,0	28	63
1975	364,9	164,8	+ 3,1	27	61
1976	370,2	167,2	+ 1,5	27	60

¹ Gegenüber Vorjahresdezember

² Im Dezember

³ August

⁴ September

Die Geldentwertung in der Stadt Zürich seit 1939 erreichte mit einem Indexstand von 370,2 Punkten (August 1939 = 100) im Dezember 1976 ein neues Maximum. Der volle Indexfranken vom August 1939 hatte Ende Dezember 1976 eine Kaufkraft von nur noch 27 Rappen. Dies bedeutet aber keineswegs, dass sich deswegen der Lebensstandard der Zürcher Bevölkerung im Vergleich mit 1939 im gleichen Masse oder überhaupt verschlechtert hätte. Gemäss der Lohnerhebung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) vom Oktober 1975 – die Ergebnisse der Erhebung vom Oktober 1976 liegen zur Zeit der Abfassung des Berichtes nicht vor – haben sich nämlich in der Schweiz die Löhne und Gehälter aller Arbeitnehmer bei einem Stand des Lohnindex im Oktober 1975 von 901 Punkten (1939 = 100) mehr als verneunfacht. Dies bedeutet, dass in der gleichen Zeit, trotz eines Standes des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise im Oktober 1975 von 364,9 Punkten (August 1939 = 100), die Kaufkraft der Arbeitseinkommen der Arbeiter und Angestellten Zürichs bei einem Stand des Reallohnindex im Oktober 1975 von 247 Punkten (1939 = 100) auf das Zweieinhalbfache gestiegen ist.

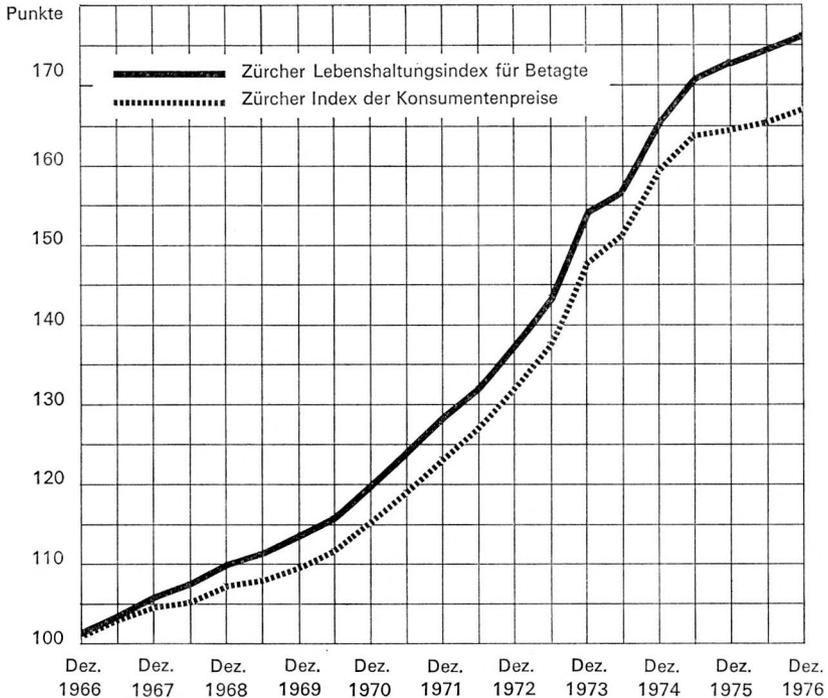
Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte

Seit 1971 berechnet das Statistische Amt der Stadt Zürich auch eine Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Betagten. Ihr Waren- und Gewichtungsschema beruht auf einer Auswertung der Haushaltungsrechnungen von 69 Bezügerinnen der Altersbeihilfe der Stadt Zürich in den Jahren 1969/70.¹ Die so aufgebaute Indexziffer kann die Verteuerung der Lebenshaltung der betagten Rentner zuverlässiger und wirklichkeitsnäher ausdrücken als der Zürcher Index der Konsumentenpreise, dessen Aufbau und Struktur den Verhältnissen in den Arbeitnehmerhaushaltungen mit Kindern angepasst ist. Die Aussagekraft des Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte im Jahre 1974 ist allerdings zum Teil dadurch abgeschwächt, dass infolge der Anfang 1973 in Kraft getretenen 8. AHV-Revision die Einkommen der betagten Rentner weitgehend aufgebessert wurden, so dass in ihren Verhältnissen gewisse Abweichungen gegenüber der Struktur ihres Verbrauchs in den Jahren 1969/70 eingetreten sein dürften. Das Ausmass dieser Abweichungen liesse sich allerdings nur durch eine neue Verbrauchsuntersuchung abklären, die zurzeit aus technischen und finanziellen Gründen kaum in Frage kommt.

Die Unterschiede zwischen den beiden Zürcher Indexziffern für die Lebenshaltung bestehen vor allem in den Gewichten der einzelnen Bedarfsgruppen im Totalindex. Am markantesten ist der Unterschied in der Bedarfsgruppe Miete, die im Zürcher Index der Konsumentenpreise ein Gewicht von 17 Prozent, im Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte jedoch ein solches von rund 31 Prozent hat. Die Entwicklung des Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich.

¹ Über den Aufbau und die Berechnungsmethode orientiert die folgende Publikation des Statistischen Amtes der Stadt Zürich: Z. Lomecky, Lebenshaltung der Altersbeihilfe-Bezüger der Stadt Zürich, Zürcher Statistische Nachrichten, Heft 1/1972

Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte und Zürcher Index der Konsumentenpreise – September 1966 = 100



Statistisches Amt der Stadt Zürich 348

Der Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte stellte sich Ende Dezember 1976 auf 176,6 Punkte (September 1966 = 100) und erreichte somit im Laufe der etwas mehr als zehn Jahre seit September 1966 ein Niveau, das um 5,6 Prozent höher war als der entsprechende Indexstand des Zürcher Indexes

7. Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte im Dezember 1975 und 1976 – September 1966 = 100

Bedarfsgruppe	Gewicht im Total-Index in Prozenten	Indexstand im Dezember		Veränderung		Auswirkung im Totalindex Punkte 1976	Anteil am Anstieg des Totalindexes in Prozenten
		Punkte 1975	Punkte 1976	Punkte	Prozente		
Nahrungsmittel	28,0	154,9	156,3	+ 1,4	+ 0,9	+0,4	+11,1
Getränke und Tabakwaren	4,3	154,1	155,0	+ 0,9	+ 0,6	0,0	0,0
Bekleidung	6,8	149,8	150,4	+ 0,6	+ 0,4	+0,1	+ 2,8
Miete ¹	31,4	195,0	199,4	+ 4,4	+ 2,3	+1,4	+38,9
Heizung und Beleuchtung Haushaltsinrichtung und -unterhalt	6,6	211,4	212,7	+ 1,3	+ 0,6	+0,1	+ 2,8
Verkehr	4,9	146,3	147,0	+ 0,7	+ 0,5	0,0	0,0
Körper- und Gesundheitspflege	6,4	168,2	188,1	+19,9	+11,8	+1,3	+36,1
Bildung und Unterhaltung	7,6	179,8	181,9	+ 2,1	+ 1,2	+0,2	+ 5,5
Bildung und Unterhaltung	4,0	152,1	155,6	+ 3,5	+ 2,3	+0,1	+ 2,8
Totalindex	100,0	173,0	176,6	+ 3,6	+ 2,1	+3,6	100,0

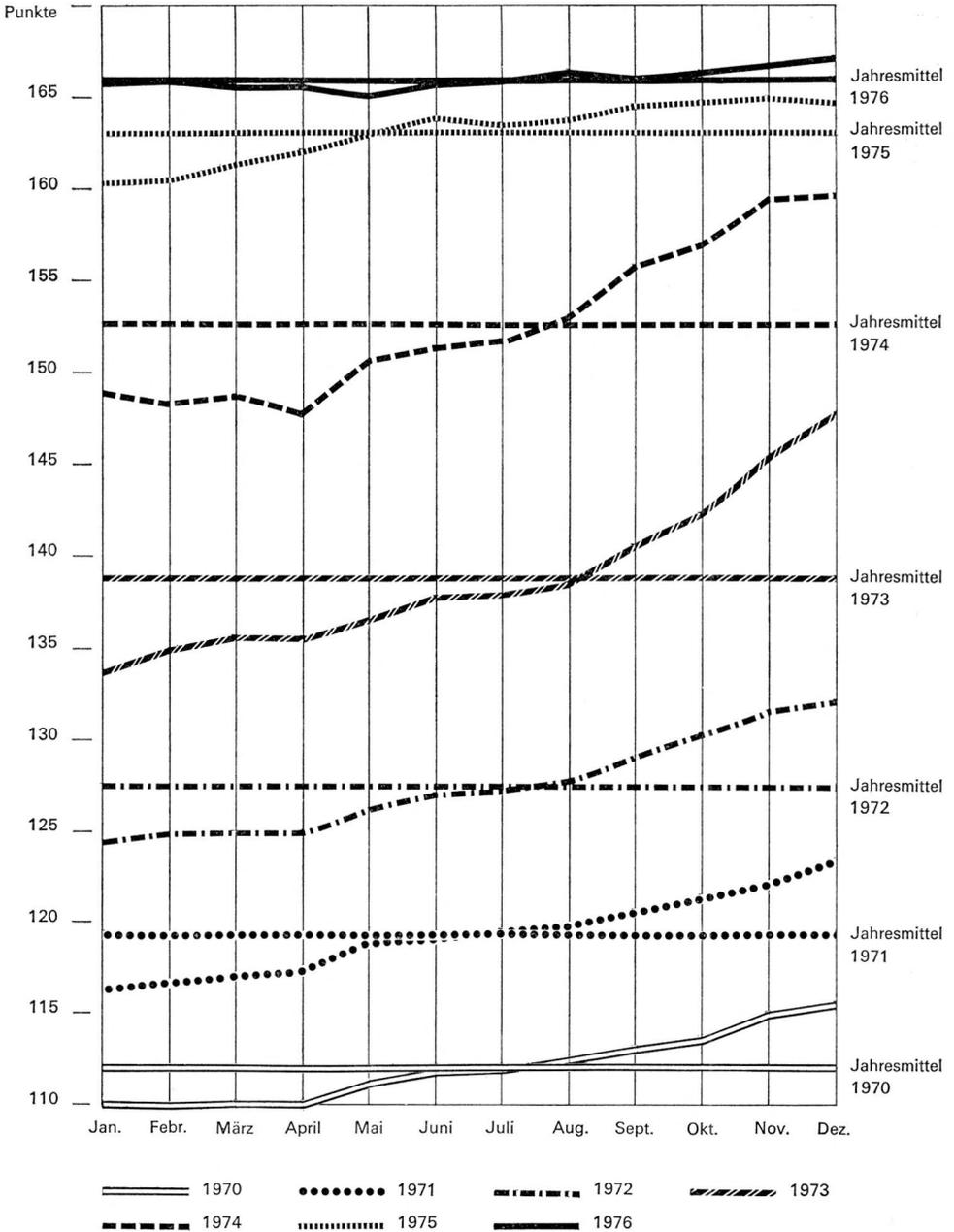
¹ Ohne Neubauwohnungen

der Konsumentenpreise von 167,2 Punkten. Im Vorjahr hat der Abstand zwischen den beiden Zürcher Preisindexziffern für Lebenshaltung nur 5,0 Prozent betragen. Der Anstieg vom Dezember 1975 bis Dezember 1976 war mit 2,1 Prozent deutlich höher als der des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise. Dies beweist, dass sich im Berichtsjahr – wie übrigens im Vorjahr – die Lebenshaltung der Rentnerhaushalte stärker verteuerte als die der Arbeitnehmerfamilien mit Kindern. Ein markanter Unterschied liegt vor allem bei den Nahrungsmitteln vor. Während sich die Bedarfsgruppe Nahrungsmittel im Zürcher Index der Konsumentenpreise vom Dezember 1975 bis Dezember 1976 um 0,1 Prozent erhöhte, betrug ihr Anstieg im Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte 0,9 Prozent. Dementsprechend betrug ihr Anteil an der Gesamtsteigerung des Betagtenindex rund 11 Prozent, an der Gesamterhöhung des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise dagegen lediglich rund 4 Prozent. Stärker als im Zürcher Index der Konsumentenpreise haben sich im Betagtenindex auch der durchschnittliche Mietpreisanstieg und der Anstieg der Preise für Körper- und Gesundheitspflege ausgewirkt.

Mit der Umstellung des Landes- und des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise auf neue Berechnungsgrundlagen, die für den Spätsommer oder Herbst 1977 geplant ist, wäre auch eine Revision des Zürcher Lebenshaltungsindexes für Betagte fällig. Da sie jedoch aus den eingangs erwähnten Gründen vorläufig nicht möglich ist, wird das Statistische Amt der Stadt Zürich auf die Weiterrechnung des Zürcher Lebenshaltungsindexes für Betagte verzichten müssen. Eine spätere Wiederaufnahme der Berechnung ist allerdings nicht ausgeschlossen, da die Aufstellung einer gesamtschweizerischen Preisindexziffer für die Lebenshaltung der Rentnerhaushalte erwogen wird. Als ihre lokale Variante könnte dann auch eine entsprechende Indexziffer für die Stadt Zürich berechnet werden.

Dr. Z. Lomecky

Zürcher Index der Konsumentenpreise seit 1970 – September 1966 = 100



**Zürcher und Landesindex der Konsumentenpreise seit 1971 –
September 1966 = 100**

Jahresmittel	Nahrungs- mittel	Geträn- ke, Tabak- waren	Beklei- dung	Miete	Heizung, Beleuch- tung	Haushalt- einrich- tung und -unterhalt	Verkehr	Körper- und Ge- sundheits- pflege	Bildung und Unter- haltung	Total- index
Monat	31	5	13	17	6	7	9	7	5	100
Quote	Zürcher Index									
1971	115,4	113,4	109,4	138,8	132,3	108,4	117,8	122,8	110,4	119,5
1972	123,0	123,1	116,6	151,2	128,2	113,9	126,7	136,5	116,8	127,6
1973	131,0	132,4	127,8	160,9	170,2	121,2	136,8	148,4	128,0	139,0
1974	145,1	142,6	140,3	172,7	200,3	131,0	152,6	163,0	135,8	152,8
1975	154,2	149,6	149,5	190,5	198,4	141,7	160,8	180,3	144,3	163,2
1976	152,2	150,2	151,3	198,0	205,4	144,2	170,1	184,9	148,4	166,1
1976:										
Januar	153,8	149,7	151,2	195,8	205,9	144,1	168,9	183,8	145,9	165,9
Februar	153,5	150,2	151,2	195,8	205,9	144,1	168,9	183,8	148,9	166,0
März	152,6	150,2	151,1	195,8	204,1	144,2	168,8	185,0	148,9	165,7
April	151,8	150,2	151,1	195,8	207,4	144,2	169,5	185,0	148,7	165,7
Mai	149,3	150,3	151,1	198,5	204,9	144,2	169,9	185,0	148,2	165,2
Juni	150,8	150,3	151,5	198,5	204,9	144,2	170,2	185,0	148,2	165,8
Juli	151,6	150,3	151,5	198,5	204,4	144,2	170,0	185,0	148,2	166,0
August	153,0	150,3	151,5	198,5	205,8	144,2	169,7	185,0	149,2	166,5
September	151,7	150,3	151,2	198,5	207,4	144,3	169,2	185,3	149,2	166,1
Oktober	152,2	150,3	151,2	198,5	206,1	144,4	172,2	185,3	148,7	166,5
November	152,7	150,4	151,2	200,6	202,5	144,4	172,2	185,3	148,1	166,8
Dezember	153,3	150,4	151,8	200,6	206,0	144,4	171,8	185,3	148,1	167,2
Landesindex										
1971	114,8	112,9	111,3	142,0	136,1	107,3	117,2	119,9	113,3	120,1
1972	122,2	122,3	120,0	154,0	132,5	112,8	126,9	131,0	118,6	128,1
1973	129,6	131,5	132,3	164,1	171,0	119,8	136,5	143,0	130,9	139,3
1974	143,6	141,7	145,3	176,5	199,1	129,3	151,6	155,5	138,6	152,9
1975	152,4	149,5	154,4	193,8	198,2	138,8	160,5	170,0	149,5	163,2
1976	150,2	149,7	155,3	202,2	204,6	140,6	170,7	174,4	154,1	166,0
1976:										
Januar	151,9	149,5	155,5	200,4	205,6	140,7	168,7	173,0	151,3	165,9
Februar	151,2	149,7	155,5	200,4	205,0	140,7	168,7	173,0	155,1	165,8
März	150,2	149,7	155,1	200,4	203,5	140,9	169,2	174,1	155,1	165,5
April	149,4	149,7	155,1	200,4	206,3	140,7	169,6	174,4	154,9	165,5
Mai	147,2	149,8	155,1	202,8	204,4	140,7	170,7	174,4	154,4	165,2
Juni	148,3	149,8	155,0	202,8	204,2	140,7	170,7	174,4	154,4	165,5
Juli	149,6	149,8	155,0	202,8	203,1	140,7	170,7	174,4	154,4	165,8
August	151,6	149,6	155,0	202,8	203,7	140,7	170,4	174,4	154,5	166,4
September	149,8	149,6	155,4	202,8	205,7	140,4	170,0	175,0	154,5	166,0
Oktober	150,3	149,6	155,4	202,8	205,3	140,5	173,1	175,2	154,0	166,4
November	150,9	149,7	155,4	204,2	203,1	140,5	173,2	175,2	153,4	166,7
Dezember	151,4	149,7	155,7	202,4	205,7	140,5	173,1	175,2	153,4	167,1

**Zürcher Index der Konsumentenpreise im Dezember 1975 und 1976
September 1966 = 100¹**

Bedarfsgruppe, Warengruppe, Ware oder Dienstleistung	Gewicht in Prozenten des Totalindex	Indexstand in Punkten im Dezember		Verände- rung in Prozenten
		1975	1976	
Nahrungsmittel	31,000	153,1	153,3	0,1
Milch und Milchprodukte	7,347	139,8	140,3	0,4
Eier	0,961	114,5	128,0	11,8
Fleisch und Fleischwaren ²	6,913	143,4	150,8	1,6
Speisefett und -öl	0,837	148,2	135,7	- 8,4
Brot, Gebäck, Getreideprodukte	4,371	179,8	170,9	- 4,9
Kartoffeln	0,589	147,9	154,5	4,5
Gemüse	2,015	177,2	187,5	5,8
Früchte	2,480	144,0	148,8	3,3
Gemüse- und Fruchtekonserven ³	1,426	137,5	136,6	- 0,7
Zucker	0,620	221,3	180,4	-18,5
Kakaohaltige Nahrungsmittel und Schokolade	1,178	149,4	139,9	- 6,4
Kaffee und Kaffeepulver	0,713	107,2	135,8	26,7
Auswärts konsumierte Mahlzeiten	1,550	184,5	186,0	0,8
Getränke und Tabakwaren	5,000	149,7	150,4	0,5
Alkoholische Getränke	1,750	161,4	162,9	0,9
Alkoholfreie Getränke	1,500	155,5	153,7	- 1,2
Tabakwaren	1,750	133,0	135,0	1,5
Bekleidung	13,000	151,2	151,8	0,4
Kleider	6,500	151,8	150,8	- 0,7
Herrenkleider	3,250	151,8	151,7	- 0,1
Damenkleider	3,250	151,9	150,0	- 1,3
Damenkleiderstoffe	0,650	176,6	180,1	2,0
Strickwolle	0,520	139,4	139,7	0,2
Wäsche	2,470	131,3	133,2	1,4
Herrenwäsche	1,170	136,9	140,0	2,3
Damenwäsche	1,300	126,2	127,1	0,7
Schuhe	2,470	160,7	163,2	1,6
Schuhreparaturen	0,390	180,2	182,2	1,1
Miete	17,000	195,8	200,6	2,5
Heizung und Beleuchtung	6,000	203,1	206,0	1,4
Feste Brennstoffe	1,320	230,5	228,5	- 0,9
Flüssige Brennstoffe	2,160	265,9	261,9	- 1,5
Gas	0,600	150,0	150,0	0,0
Elektrischer Strom	1,920	130,3	145,1	11,4
Haushalteinrichtung und -unterhalt	7,000	144,1	144,4	0,2
Haushalteinrichtung	4,970	141,8	141,9	0,1
Möbel	1,400	151,6	150,4	- 0,8
Haushaltwäsche, Teppiche, Vorhänge	1,400	150,9	151,8	0,6
Elektrische Haushaltmaschinen und -apparate	1,400	117,4	116,9	- 0,4
Haushaltartikel	0,770	151,7	153,7	1,3
Haushaltunterhalt	2,030	149,7	150,7	0,7
Reinigungsgeräte	0,280	140,3	138,0	- 1,6
Reinigungsmittel	1,400	141,8	143,2	1,0
Dienstleistung von Waschanstalten	0,350	188,9	190,7	1,0

¹ Die Indexziffern für Nahrungsmittel sowie Heizung und Beleuchtung beruhen auf monatlichen, jene für Bekleidung auf vierteljährlichen und für alle übrigen Bedarfsgruppen in der Regel auf halbjährlichen Preiserhebungen. ² Einschliesslich Fisch- und Fleischkonserven, Geflügels. ³ Einschliesslich Konfitüren, Bienenhonig, küchenfertiger Nahrungsmittel, Tiefkühlprodukte und Suppenpräparate

**Zürcher Index der Konsumentenpreise im Dezember 1975 und 1976
September 1966 = 100 (Schluss)**

Bedarfsgruppe, Warengruppe, Ware oder Dienstleistung	Gewicht in Prozenten des Totalindex	Indexstand in Punkten im Dezember		Verände- rung in Prozenten
		1975	1976	
Verkehr	9,000	161,3	171,8	6,5
Öffentlicher Verkehr	4,680	165,3	185,3	12,1
Eisenbahn	1,980	149,0	163,8	9,9
Strassenbahn	1,080	159,0	159,0	0,0
Post und Telefon	1,620	189,4	229,1	21,0
Individueller Verkehr	4,320	157,0	157,2	0,1
Haftpflichtversicherung für PW	0,630	119,1	119,1	0,0
Verkehrssteuern für PW	0,360	154,9	154,9	0,0
Unterhalt und Betrieb von PW	2,700	168,6	169,2	0,4
Motor- und Fahrräder ¹	0,630	146,5	145,5	- 0,7
Körper- und Gesundheitspflege	7,000	183,8	185,3	0,8
Körperpflege	2,450	194,1	195,9	0,9
Toilettenartikel	1,225	123,4	124,5	0,9
Coiffeurleistungen	1,225	264,7	267,3	1,0
Gesundheitspflege	4,550	178,3	179,6	0,7
Zahnärztliche Leistungen	1,400	190,3	190,3	0,0
Ärztliche Leistungen	1,750	186,3	186,3	0,0
Sanitätsmaterial und Heilmittel	1,400	156,4	160,7	2,7
Bildung und Unterhaltung	5,000	145,9	148,1	1,5
Zeitungen, Zeitschriften, Bücher	2,000	162,6	167,1	2,8
Schreibmaterialien	0,900	136,7	136,3	- 0,3
Radio und Fernsehen, Schallplatten	1,500	120,9	117,4	- 2,9
Fotoartikel und -arbeiten	0,200	102,8	100,9	- 1,8
Kinovorführungen	0,200	174,2	176,7	1,4
Sportveranstaltungen	0,200	223,4	260,7	16,7
Gesamtindex	100,000	164,8	167,2	1,5

¹ Einschliesslich Fahrradbereifung